

Letz Netz! Eine Region auf dem Weg in die Zukunft

Dokumentation der zweiten Bildungskonferenz
des Kreises Steinfurt am 24. März 2010

Letz Netz!

Herzlich Willkommen!



Regionales BildungsNetzwerk
Kreis Steinfurt



Konferenzprogramm	5
Begrüßung	6
<i>Ute Ehrenberg, Vorsitzende der Regionalen Bildungskonferenz</i>	
Rechenschaftsbericht	8
<i>Ute Ehrenberg, Vorsitzende des Lenkungskreises</i>	
Teil I Arbeit in den Arbeitskreisen	12
<i>Moderation: Dieter Chilla</i>	
AK 1 Qualität im Ganzttag	14
AK 2 Übergang Kindertagesstätte – Grundschule	15
AK 3 Schule – Jugendhilfe	16
AK 4 Gewaltprävention / Krisenintervention	17
Inklusion	18
Internet	19
Diskussion und Rückfragen	20
Antrag MINT	25
Teil II Leitbild	26
<i>Moderation: Frauke Hantel-Laufenberg, Susanne Wegmann</i>	
Einleitung Leitbild	26
Leitsätze und Leitziele	28
Beschluss zum Leitbild	46
Anhang	47
Lenkungskreisübersicht	47
Presseinformation	48
Teilnehmerübersicht	49

1. Regionale Bildungskonferenz

Mittwoch, den 24. März 2010
im Kreishaus Steinfurt, Großer Sitzungssaal

Programm

ab 13:30 Anmeldung, Begrüßungskaffee

14:00 Begrüßung
Ute Ehrenberg, Vorsitzende der Regionalen Bildungskonferenz

Rechenschaftsbericht des Lenkungskreises und der Geschäftsstelle über die Arbeit des vergangenen Jahres
Ute Ehrenberg, Vorsitzende der Regionalen Bildungskonferenz

14:20 Teil I
Moderation: Dieter Chilla, Kompetenzteam Kreis Steinfurt

Präsentation der Arbeitsergebnisse aus den Handlungsfeldern

- ▲ Qualität im Ganztage
- ▲ Übergang Kindertagesstätte - Grundschule
- ▲ Zusammenarbeit Schule - Jugendhilfe
- ▲ Gewaltprävention / Krisenintervention
- ▲ Inklusion / Integration

Vorstellung des Internetauftritts des Regionalen Bildungsnetzwerkes

Rückfragen und Beschluss über die weitere Arbeit in den Handlungsfeldern

ca. 15:40 Begegnungspause
leichter Imbiss und Möglichkeit zum informellen Austausch

16:00 Teil II
*Moderation: Frauke Hantel-Laufenberg, Corporate Identity-Beraterin
Susanne Wegmann, Corporate Identity-Beraterin*

Leitbildprozess

- ▲ Was bisher entwickelt wurde
- ▲ Leitsätze und Leitziele
- ▲ Ideensammlung zu möglichen Standards

Beschluss über die Grundlagen für die weitere Leitbildentwicklung

18:00 Verabschiedung

Begrüßung



Begrüßung durch Frau Ute Ehrenberg, Vorsitzende der Regionalen Bildungskonferenz

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zur zweiten Regionalen Bildungskonferenz des Regionalen Bildungsnetzwerks des Kreises Steinfurt. Besonders willkommen heiße ich Herrn Kaiser und Herr Uetz von der Bezirksregierung und den Kreisdirektor Dr. Ballke.

Vor gut einem Jahr haben wir erstmals gemeinsam die Belange der gesamten Bildungsregion in den Blick genommen. Ausgehend von durchaus unterschiedlichen Erwartungshaltungen haben Sie aus einer Vielzahl von möglichen Handlungsfeldern die ausgewählt, an denen Sie im Netzwerk arbeiten wollen. Ihrer engagierten Mitarbeit ist es zu verdanken, dass das Regionale Bildungsnetzwerk Kreis Steinfurt Themen aufgegriffen hat, die vielen Bildungsakteuren offenbar auf den Nägeln brennen. Das ist die beste Voraussetzung für die Schaffung von Kooperationsstrukturen, die ja bekanntlich auf freiwilliges Engagement angewiesen sind.

Ich begrüße heute vor allem auch die Mitglieder der Bildungskonferenz, die im letzten Jahr noch nicht dabei waren. Sie finden nunmehr ein Regionales Bildungsnetzwerk vor, das einen deutlichen Entwicklungssprung gemacht hat. Die Arbeitsstrukturen konnten gefestigt werden und gleichzeitig wird großen Wert auf Offenheit gelegt. Denn die Arbeitskreise sind für jeden zugänglich. Jenseits von Zuständigkeitsfragen wurden neue Kooperationsstrukturen geschaffen, die sich klare und greifbare Ziele gesetzt haben. Auch wenn das Netz die Entscheidungskompetenzen der Partner im Einzelnen nicht berührt, so werden die Aktivitäten und Ergebnisse unserer Arbeit doch in die Bildungsregion hineinwirken. Die Bildungspartner haben dies erkannt. Sie wissen, dass Absprachen und Empfehlungen, die im Rahmen des Regionalen Bildungsnetzwerks erarbeitet werden, zwar keinen Rechtscharakter haben. Sie bieten aber vielfach wertvolle Orientierung für Entscheidungen vor Ort.

Konkret werden wir den ersten Teil der heutigen Sitzung dazu nutzen, Sie mit den Themenschwerpunkten unserer Arbeitskreise vertraut zu machen. Die Vorsitzenden der Arbeitskreise werden hierzu jeweils darstellen, welche konkreten Ziele sie sich gesetzt haben und welche Ergebnisse bereits vorliegen. Darüber hinaus wird Herr Neuhäuser, Mitarbeiter der Geschäftsstelle, ein wichtiges Instrument unserer Netzwerkarbeit vorstellen: den Internetauftritt.

Auch für das kommende Jahr braucht das Netzwerk zur Setzung seiner Handlungsschwerpunkte wieder Impuls, Anregung und Auftrag der Bildungskonferenz. Hierzu hat die Geschäftsstelle eine

Beschlussvorlage vorbereitet, die wir Ihnen mit der Einladung zur heutigen Sitzung zugeschickt haben. Darin hat der Lenkungskreis unter anderem ein neues Handlungsfeld in den Blick genommen, das in seiner weitreichenden Bedeutung einem Paradigmenwechsel in der Arbeit unserer Bildungsregion gleichkommt: die Inklusion. Diesen Beschluss werden wir Ihnen vor der Pause zur Beschlussfassung vorlegen.

Wenn wir dann das Arbeitspaket für das Netzwerk auf den Weg gebracht haben, haben wir uns in der Tat eine Pause verdient. Diese ist dann vorgesehen für 15:40 Uhr.

Nicht nur in den Handlungsfeldern, die bereits in Arbeitskreisen präsent sind, erfolgt eine Präzisierung unserer Arbeit. Auch durch das Leitbild gewinnt unsere Aufgabe deutlich an Kontur. In zwei Veranstaltungen im Dezember und Januar haben sich viele von Ihnen aktiv in den Leitbildprozess eingebracht. Im zweiten Teil der heutigen Sitzung werden die Ergebnisse dieser wertvollen Vorarbeit präsentiert. Sie sind aufgerufen, diese kritisch zu reflektieren. Und ich bin sicher, mit der bewährten Unterstützung der beiden Moderatorinnen Frau Hantel-Laufenberg und Frau Wegmann, die ich hiermit auch herzlich begrüßen darf, werden wir weiter erfolgreich daran arbeiten.

Das Leitbild wird ein wichtiger Meilenstein für die Arbeit des Regionalen Bildungsnetzwerkes sein. Es verdeutlicht, was uns als Bildungsregion wichtig ist, welche Richtung wir einschlagen wollen. Es ist zu verstehen als ständige Einladung, sich an unserer Arbeit zu beteiligen. In seiner Entstehung ist es Ausdruck des Wandels von der Anweisungs- zur Konsenskultur.

Konsens ist das richtige Stichwort, das mich an dieser Stelle dazu veranlasst, mich insbesondere bei Herrn Westhoff sowie bei Herrn Hellmund zu bedanken, die als Vertreter des Landes – insbesondere der Schulaufsicht - bereits seit der Vorbereitungsphase vor Abschluss des Kooperationsvertrages wesentlich dazu beigetragen haben, das Netzwerk auf den richtigen Weg zu bringen. Da beide demnächst in den Ruhestand treten werden, haben sie ihre Aufgaben im Lenkungskreis an Herrn Joosten bzw. Frau Mecklenbrauck übergeben. Vielen Dank an Herrn Westhoff und Herrn Hellmund für Ihr Engagement und ein herzliches Willkommen Ihnen Frau Mecklenbrauck und Ihnen Herrn Joosten!



Rechenschaftsbericht des Lenkungskreises und der Geschäftsstelle

Meine Damen und Herren,

Letz Netz! – so lautet der Slogan des Regionalen Bildungsnetzwerkes. Wieso eigentlich ein Slogan? Wollen wir denn et-was vermarkten oder gar verkaufen? Nein, wir wollen mehr, wir wollen eine Idee, eine Vision verbreiten. Eine Idee, die nicht nur gut in unsere Zeit passt, weil sie ohne den üblichen Ruf nach mehr Geld auskommt (jedenfalls im Augenblick). Sie fordert die Bildungsakteure auf, sich einzulassen auf ein gemeinsames Ziel: den größtmöglichen Bildungserfolg für alle Menschen in unserer Region.



Letz Netz! ist eine Aufforderung, der Sie schon nachgekommen sind. Sie als Mitglieder der Regionalen Bildungskonferenz bilden den Kern des Netzwerkes. Sie sind Schrittmacher und Impulsgeber für die Arbeit in unserem Netzwerk. Viele von Ihnen arbeiten darüber hinaus aktiv in einem der bestehenden Arbeitskreise mit und darüber hinaus haben sich viele von Ihnen auch engagiert in die bisherige Leitbildarbeit eingebracht.

Die Zahl derer, die seit der letzten Regionalen Bildungskonferenz in unserem Netzwerk mitarbeiten, steigt ständig. Das ist ein gutes Zeichen und zeigt, dass immer mehr Bildungsakteure erkannt haben, welches Potential das Netzwerk für die Entwicklung unserer Bildungsregion birgt.

Die Zielsetzungen und Erwartungen derjenigen, die mitarbeiten sind so vielgestaltig wie unsere Region selbst. Eine genaue Schwerpunktsetzung unserer Arbeit wird damit umso dringlicher. Um einen messbaren Mehrwert für die Bildungsqualität unserer Region zu erzeugen, dürfen wir uns nicht verzetteln. Hierzu leisten Sie als Mitglieder der Bildungskonferenz einen wichtigen Beitrag.

Sie haben erstmalig vor etwa einem Jahr an dieser Stelle Schwerpunkte gesetzt, die nun im Netzwerk bearbeitet werden. Der Lenkungskreis, in dem das Land, der Kreis, die Kommunen und die Schulen unserer Region gleichberechtigt zusammenarbeiten, hat auf der Grundlage dieser Schwerpunktsetzungen vier Arbeitskreise ins Leben gerufen: Der erste Arbeitskreis arbeitet an der Qualitätsentwicklung im Ganztage, ein zweiter beschäftigt sich mit der Harmonisierung des Übergangs von den Kindertagesstätten zu den Grundschulen unserer Region. Der dritte Arbeitskreis arbeitet an einer weiteren wichtigen Schnittstelle, der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe. Als Konsequenz aus den Amokläufen von Emsdetten und Winnenden entwickelt ein vierter Arbeitskreis gezielte Maßnahmen zur Gewaltprävention und Krisenintervention an unseren Schulen.

In den Arbeitskreisen ist auch jeweils ein Mitglied des Lenkungskreises als „Patin/Pate“ vertreten, um so die Arbeitsinhalte besser dem Lenkungskreis zugänglich zu machen. Intention des Lenkungskreises ist stets die Vermeidung von Doppelstrukturen. Daher werden vorhandene Strukturen bei der Arbeit berücksichtigt und – wenn möglich – eingebunden.

Das Handlungsfeld Übergang Schule – Beruf wird aus diesem Grunde auch weiterhin im Beirat Schule – Beruf bearbeitet, der eng mit dem Regionalen Bildungsnetzwerk kooperiert. Leider ist es Herrn Westhoff und Herrn Zwilling nicht möglich, an unserer heutigen Sitzung teilzunehmen. Als Vorsitzende des Beirates Schule – Beruf hätten sie andernfalls kompetent über dessen Arbeit berichtet. Dies wollen die Beiden allerdings bei nächster Gelegenheit nachholen.

Deswegen an dieser Stelle nur einige Schlaglichter:

In Kooperation von Beirat und Regionalem Bildungsnetzwerk ist bereits Einiges auf den Weg gebracht worden. Beispielsweise hat der Facharbeitskreis „Berufsorientierung“ im Rahmen von InA Steinfurt (= Innovation Ausbildung) in mehreren Veranstaltungen mit den Studien- und Berufswahl-Koordinatoren (abgekürzt StuBO) der Schulen der gesamten Region einen Praxisleitfaden zur Studien- und Berufswahlorientierung entwickelt. Aktuell wurde die Entscheidung getroffen, die StuBo-Lehrerkräfte in ihrer Arbeit auch durch Einrichtung einer Servicestelle StuBo zu unterstützen. Innovation Ausbildung Steinfurt (also InA) stellt die personellen Ressourcen für eine Fachkraft zur Verfügung. Ihre Aufgabe wird es sein, den Schulen Orientierungshilfen im kaum überschaubaren Angebotsdschungel im Übergangsbereich Schule-Beruf zu geben. Auch ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch der StuBo-Lehrkräfte soll von dieser Stelle aus organisiert werden.

Zum Handlungsfeld Schule-Beruf gehören auch der Berufsnavigator und Schüler-Online: Verfahren, die nicht originär dem Regionalen Bildungsnetzwerk zuzuordnen sind, aber dennoch auf Kreisebene Wirkung entfalten und den Netzwerkgedanken befördern.

Es hat sich gezeigt, dass die Handlungsfelder des Netzwerkes sehr oft auch Aufgaben der Schulaufsicht berühren. Auch hier hat der Lenkungskreis etwaige Parallelstrukturen erörtert und stimmt jeweils Entwicklungsvorhaben mit den Vertretern der Schulaufsicht genau ab.

Das derzeit intensiv diskutierte Thema „Integration bzw. Inklusion“ bearbeitet der Lenkungskreis in enger Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Rheine. Das Kompetenzzentrum ist Teil der landesweiten Pilotphase zum Ausbau von Förderschulen zu Kompetenzzentren für sonderpädagogischen Förderbedarf. Herr Hildmann, Leiter der Grüter-Förderschule und zugleich Leiter des Kompetenzzentrums gewährleistet nicht zuletzt durch seine Mitarbeit im Lenkungskreis eine enge Kooperation mit dem Netzwerk. Im Oktober hat im Kloster Bentlage in Rheine die Arbeitstagung „Zukunftswerkstatt Inklusion“ stattgefunden. Hier haben 40 Teilnehmer von Rheinenser Schulen, Vertreter der Schulaufsicht sowie des Kompetenzzentrums Erfahrungen zum Thema ausgetauscht. Zur Intensivierung des Erfahrungsaustausches wird das Kompetenzzentrum zusammen mit dem Regionalen Bildungsnetzwerk eine Fachtagung vorbereiten, die im Herbst diesen Jahres stattfinden wird.

Neben Herrn Hildmann, der die Schulen der Sekundarstufe I vertritt, sind die weiteren Mitglieder des Lenkungskreises Herr Rosenow, als Vertreter der Primarstufe, und Herr Dr. Gutberlet, als Vertreter der Schulen mit Sekundarstufe II. Der Kreisdirektor Herr Dr. Ballke vertritt den Kreis Steinfurt. Der Kreis verzichtete auf die Benennung eines zweiten Vertreters zugunsten eines Repräsentanten der Wirtschaft. Diese Funktion nehmen im Wechsel Herr Stegemann, Geschäftsführer der Wirt-



Rechenschaftsbericht

schaftsvereinigung Steinfurt und Herr Osterbrink, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf, wahr. Neben der Vertreterin der oberen Schulaufsicht, Frau Mecklenbrauck, und dem Vertreter der unteren Schulaufsicht, Herrn Joosten, sind die kreisangehörigen Kommunen durch die 1. Beigeordnete der Stadt Ibbenbüren, Frau Heitzig und durch mich vertreten.

Die Geschäftsstelle ist nach wie vor mit vier Mitarbeitern besetzt, die zwei Stellen bekleiden. Gemäß Kooperationsvertrag wird hiervon die Stelle der pädagogischen Mitarbeiter (Herr Dolleck, Herr Neuhäuser) vom Land getragen. Die Stelle der verwaltungsfachlichen Mitarbeiter (Frau Venne-meyer, Herr Vogel) wird vom Kreis Steinfurt finanziert. Darüber hinaus sorgt der Kreis für die sächliche Ausstattung der Geschäftsstelle.

Dem Regionalen Bildungsnetzwerk stehen zurzeit für seine Arbeit noch Restmittel aus dem Modellprojekt „Selbstständige Schule“ zur Verfügung, die voraussichtlich Ende 2010 erschöpft sein werden. Dann wird das Netzwerk auf Mittel zugreifen können, die aus der Auflösung der GABmbH (Gemeinsam für Arbeit und Beschäftigung) und dem damit freiwerdenden Gesellschafteranteil des Kreises Steinfurt zur Verfügung stehen. Hierbei handelt es sich um Gelder in einer Größenordnung von etwa 30.000,- Euro jährlich (für 3 Jahre). Die Mittel werden vornehmlich eingesetzt, um die Arbeit der Arbeitskreise zu ermöglichen und auch beispielsweise Veranstaltungen wie die heutige Bildungskonferenz zu finanzieren.

Der Lenkungskreis ist seit der letzten Bildungskonferenz neun Mal zusammengetreten. In seinen Sitzungen stand neben der Etablierung von Netzwerkstrukturen die inhaltliche Arbeit in den Handlungsfeldern im Vordergrund. So hat sich der Lenkungskreis beispielsweise anlässlich einer Sitzung in Emsdetten auch mit den weitentwickelten Kooperationsstrukturen der Stadt im Bereich Schule - Jugendhilfe auseinandergesetzt.

Großen Raum in der Arbeit des Lenkungskreises hat die Vorbereitung und Begleitung des Leitbildprozesses eingenommen. Heute allerdings sind Sie wieder gefordert, diesen Prozess weiter voranzutreiben, damit wir in unserer nächsten Bildungskonferenz, die am 7. Juli – als außerordentliche Konferenz – stattfinden soll, unser Leitbild vorliegen haben.

Letz Netz! – Das ist nicht nur der Appell in unserem Netzwerk mitzuwirken, sondern zugleich auch die Aufforderung an jeden Mann und jede Frau, unser Internetangebot zu nutzen. „www.letz-netz.de“ - diese eingängige Internetadresse greift den Slogan auf und führt so Interessentinnen und Interessenten an die Arbeit des Netzwerkes heran. Der Internetauftritt, der von der Geschäftsstelle gepflegt wird, ist zentraler Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Hier stellt das Regionale Bildungs-



netzwerk seine Arbeit aktuell und transparent dar. Hier finden sich auch Informationen zur Organisation, zu den Strukturen und den Akteuren. Daneben wird die Arbeit in den Handlungsfeldern, insbesondere in den Arbeitskreisen, dokumentiert. Alle Termine sind auf einen Blick ersichtlich. Interessante Links und Hinweise zu bildungsrelevanten Einrichtungen, aktuellen Veranstaltungen, zu Förderprogrammen und Wettbewerben sowie Downloads und Unterrichtsmaterialien für Schulen ergänzen das Angebot. Neben dem Internetangebot werden insbesondere die Kommunen und Schulen auch in anderer Form direkt über die Arbeit des Regionalen Bildungsnetzwerkes auf dem Laufenden gehalten.

Öffentlichkeitsarbeit ist nur ein Tätigkeitsbereich der Geschäftsstelle. Diese erhält ihre Aufgaben vom Lenkungskreis, an dessen Sitzungen auch ihre vier Mitarbeiter teilnehmen. Sie unterstützt die Arbeit des Lenkungskreises durch die Organisation von Sitzungen und Veranstaltungen. Sie betreut insbesondere die Arbeit der Arbeitskreise organisatorisch. Im Rahmen ihrer Kapazitäten entwickelt die Geschäftsstelle Konzepte für die Zusammenarbeit der regionalen Bildungspartner. Sie stellt bei Bedarf ebenfalls Kontakte zu Bildungspartnern außerhalb der Region her. So stellt sie auch eine wichtige Schnittstelle zu anderen Regionalen Bildungsnetzwerken des Landes dar. Unsere Region ist bekanntlich keine Insel. Was andere schon lange erfolgreich umsetzen, zum Beispiel zur Qualitätsentwicklung im Ganztage, müssen wir nicht neu erfinden. Unsere Geschäftsstelle wird umgekehrt vielfach von Akteuren aus anderen Regionen angesprochen und um Hilfe gebeten. Auch hier trägt das Netzwerk.

Letz-Netz: Ein weiteres Beispiel für die Netzwerkarbeit der Geschäftsstelle ist die Unterstützung des Projektes „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“. Die Geschäftsstelle organisierte hierzu mehrere Veranstaltungen, an denen sie Schulen mit guten Erfahrungen im Projekt mit anderen Schulen, die sich für eine Teilnahme interessierten, ins Gespräch brachte. Eine große Anzahl neuer Schulen konnte so zur Teilnahme am Projekt motiviert werden. Eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern wirkt aktuell an diesen Vorhaben mit. Und das ist nur ein Beispiel für den Mehrwert gelebter Vernetzung in unserer Bildungsregion. Es lohnt sich also: Letz-Netz!!!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche der zweiten Regionalen Bildungskonferenz des Kreises Steinfurt einen erfolgreichen Verlauf.

Nunmehr hat das Wort Herr Chilla, der Schulleiter der Realschule am Buchenberg in Steinfurt-Borghorst. Er ist als Sprecher der Realschulen Mitglied der Bildungskonferenz und hat sich freundlicherweise bereit erklärt, die Moderation unserer heutigen Sitzung zu übernehmen.



Einleitung

Im letzten Jahr wurden auf der ersten Bildungskonferenz Arbeitsschwerpunkte herausgearbeitet. Für diese Schwerpunkte hat der Lenkungskreis die weitere Vorgehensweise beraten und vier Arbeitskreise ins Leben gerufen.

- Qualität im Ganzttag
- Übergang Kindertagesstätte – Grundschule
- Schule – Jugendhilfe
- Gewaltprävention / Krisenintervention.

Diese Arbeitskreise haben sich Ziele gesetzt und intensiv an deren Erreichung gearbeitet. Die Arbeitskreise werden von einem / einer Vorsitzenden geleitet und ihnen steht ein Pate / eine Patin aus dem Lenkungskreis zur Seite, um eine enge Verzahnung und einen intensiven Informationsaustausch mit dem Lenkungskreis zu gewährleisten.

Im Bereich Übergang Schule – Beruf ist der im Schulgesetz verankerte Beirat Schule – Beruf aktiv, so dass hier zunächst kein weiterer Arbeitskreis installiert wurde, um Doppelstrukturen zu vermeiden.

Im Laufe des Jahres stellte sich heraus, dass auch das Thema Inklusion das Regionale Bildungsnetzwerk beschäftigen wird. Hier pflegt der Lenkungskreis eine enge Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für Sonderpädagogische Förderung in Rheine.

Im ersten Teil der Bildungskonferenz werden die Arbeitsergebnisse und die Ziele der Arbeitskreise vorgestellt.



AK 1 Qualität im Ganzttag

Letz Netz!



„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

— Maria Montessori

Qualität im Ganzttag

Mindeststandards im Offenen Ganzttag der Grundschulen im Kreis Steinfurt

Ziel: Formulierung von Empfehlungen für Qualitätsstandards zur Weiterentwicklung der Offenen Ganzttagsangebote der Grundschulen in der Region bis Ende 2010

Intensivierung der Zusammenarbeit der Grundschulen mit den Trägern der Angebote im Offenen Ganzttag

Ziel: Einrichtung einer internetbasierten Serviceplattform bis Mitte 2011, die einen Rahmen für Qualitätsentwicklung schafft, indem sie Transparenz herstellt, die wiederum den Wettbewerb von Ideen und Konzepten fördert



Regionales BildungsNetzwerk
Kreis Steinfurt



Zahl der Mitglieder:

- 28 (Stand: 19.04.2010)

Zahl der Sitzungen:

- 6 (nächste geplante Sitzung: 28.04.2010)

Aktueller Arbeitsschwerpunkt:

- Offener Ganzttag der Primarstufe

Vertretene Bildungspartner:

- Schulaufsicht Kreis Steinfurt
- Grundschulen (Schulleiter(innen), Lehrerinnen, Pädagogische Leitungen außerunterrichtlicher Angebote)
- Jugendamt Kreis Steinfurt
- Beauftragter Ganzttag Hauptschulen
- Kommunen
- Freie Träger
- Kreissportbund, Musikschule, Stadtbibliotheken

Meilensteine:

- Erhebung von grundlegenden Daten der außerunterrichtlichen Angebote an Grundschulen im Kreis
- Besuch von bisher zwei Grundschulen mit freiem bzw. kommunalem Träger der Ganzttagsangebote

AK 2 Übergang Kindertagesstätte - Grundschule



Zahl der Mitglieder:

- 20 (Stand: 19.04.2010)

Zahl der Sitzungen:

- 4 (nächste geplante Sitzung: 22.04.2010)

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte:

- Übergangsgestaltung
- Sprachförderung

Vertretene Bildungspartner:

- Schulaufsicht Kreis Steinfurt
- Grundschulen (Lehrkräfte, Elternvertreter)
- Aus- und Fortbildung (Kompetenzteam, Berufskolleg)
- Erziehungsberatung
- Jugendämter
- Kindertageseinrichtungen (Leitungen, Fachberatungen, Elternvertreter)
- Kommunen
- Kreissportbund

Meilenstein:

- Kreisweite Informationsveranstaltung zur Sprachförderung nach Delfin 4 im November 2009

Letz Netz!



„Erkläre mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere mich.
Lass es mich tun und ich verstehe.“

Konfuzianische Weisheit

Übergang Kindertagesstätte – Grundschule

Sprachförderung

Ziel: Anwendung möglichst eines einheitlichen Sprachförderkonzepts nach Delfin 4 / 5 in Kindertagesstätten und Grundschulen. Erforderliche Abstimmungsgespräche erfolgen bis Mitte 2010, gemeinsame Fortbildungsmaßnahmen für Erzieherinnen und Lehrkräfte finden im Schuljahr 2010/11 statt.

Gelingender Übergang

Ziel: Erstellung von Empfehlungen für Kooperationsab-sprachen zwischen Kindertageseinrichtungen und Schulen in Form eines Leitfadens bis Mitte 2010, um gute Bedingungen für den Übergang der Kinder von der Kindertageseinrichtung in die Schule zu schaffen.



Regionales BildungsNetzwerk
Kreis Steinfurt

AK 3 Schule - Jugendhilfe

Letz Netz!



„Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen.“

Hermann Hesse

Schule – Jugendhilfe

Verbesserung der Kooperation zwischen Schulen und Jugendämtern und des gegenseitigen Verständnisses der jeweiligen Akteure als dauernder Prozess

Ziel: Die Verbesserung der Kommunikation soll durch die Entwicklung und Umsetzung konkreter Kooperationsbezüge erreicht werden. Dazu werden in 2010 Empfehlungen zur Kooperation von Schule und Jugendamt in den Bereichen „Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII“ und „Anzeichen von Gefährdungen im Schulalltag“ erarbeitet.



Regionales Bildungszentrum
Kreis Steinfurt



Zahl der Mitglieder:

- 18 Mitglieder (Stand: 16.04.2010)

Zahl der Sitzungen:

- 3 Sitzungen (Stand: 16.04.2010) -
4. Sitzung am 23.09.2010

Vertretene Bildungspartner:

- Jugendämter
- Förderschulen und Vertreter der anderen Schulformen
- Schulsozialarbeit
- Erziehungsberatungsstellen
- Schulträger
- Schulaufsicht
- Elternpflegschaft
- Schulpsychologische Beratungsstelle
- Jugendbildungsstätte

Aktionen des Arbeitskreises

- Erarbeitung von Empfehlungen für die Zusammenarbeit zwischen Jugendämtern und Schulen im Kreis Steinfurt bei Hilfeplangesprächen nach § 36 SGB VIII
- Verabschiedung und Umsetzung einer Kooperationsvereinbarung zwischen Schulaufsicht und Jugendämtern im Kreis Steinfurt bei Kindeswohlgefährdung

AK 4 Gewaltprävention / Krisenintervention



Zahl der Mitglieder:

- 14 Mitglieder (Stand: 19.04.2010)

Zahl der Sitzungen:

- 5 Sitzungen (Stand 19.04.2010) -
6. Sitzung am 27.04.10

Vertretene Bildungspartner:

- Gebäudewirtschaft
- Schulsozialarbeit
- Ev. Kirchenkreis
- Schulpsychologische Beratungsstelle
- Bezirksregierung
- Allgemeiner Sozialer Dienst
- Schulseelsorge
- Polizei
- Notfallseelsorge

Aktion des Arbeitskreises

- Zwei Demonstrationsveranstaltungen (26.11.09 und 03.12.09) einer Amoklage aus polizeilicher Sicht in der früheren Kaserne Gellendorf in Rheine durch die Fortbildungsstelle der Kreispolizeibehörde Steinfurt
- 44 Schulleiterinnen und Schulleiter der GY (9), GE (2), R (15), H (10) und FÖ (3) und BK (5) nahmen teil.
- Ziel: Sensibilisierung zur Einrichtung schulischer Krisenteams an den Schulen im Kreis Steinfurt

Letz Netz!



„Ich – Du – Wir:
Ohne Gewalt!“

Unbekannt

Gewaltprävention | Krisenintervention

Unter dem Motto „Hinsehen und Handeln“ werden die Schulen bei der Bildung von Krisenteams unterstützt und durch die Teilnahme der Schulleitungen am „Amoktraining“ der Kreispolizeibehörde für das Thema sensibilisiert.

Ziel: Entwicklung und Durchführung einer Fortbildungsreihe für Lehrkräfte zur Krisenkompetenz und Bildung schulischer Krisenteams bis zum Ende des Schuljahres 2010/11



Regionales Bildungsnetzwerk
Kreis Steinfurt

Handlungsfeld Inklusion

Letz Netz!



„Alle sagten, das geht an unserer Schule nicht. Dann kam eine, die wusste das nicht und hat's einfach gemacht.“

Hilbert Meyer

Inklusion | Integration

Zusammenarbeit des Regionalen Bildungsnetzwerkes mit dem Kompetenzzentrum für Sonderpädagogische Förderung Rheine (Grüterschule und Peter-Pan-Schule)

Ziel: Neue Wege in der sonderpädagogischen Förderung unter Aspekten wie z.B. Wohnortnähe, Prävention, sonderpädagogische Beratung, flexibler Einsatz von sonderpädagogischen Lehrkräften an allen Schulen, Zusammenarbeit mit einem schulbegleitendem Netzwerk

Zusammenarbeit mit dem Regionalen Bildungsnetzwerk: Durchführung von gemeinsamen Arbeits- und Fachtagungen

Es werden im Kompetenzzentrum bis 2011 Handlungsleitlinien entwickelt:

- Diagnostik und Beratung
- Prävention und Unterricht
- Kommunikation und Kooperation.



Regionales Bildungsnetzwerk
Kreis Steinfurt



**Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung
Schulversuch 2008 – 2011 (Grüterschule und Peter-Pan-Schule in Rheine)**

Konkrete Ziele des Schulversuchs:

- Mehr wohnortnahe, „integrative“ Fördermöglichkeiten in der Pilotregion schaffen
- Durch Prävention verhindern, dass sich Sprach-, Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten zu einem sonderpädagogischen Förderbedarf verfestigen
- Stärkung der allgemeinen Schulen durch einen flexiblen, an den Bedarfen der Schülerinnen und Schüler orientierten Personaleinsatz von sonderpädagogischen Lehrkräften
- Bündelung von Unterstützungsangeboten schulischer und außerschulischer Art (Vernetzung von Kompetenzen)
- Entwicklung von Handlungsleitlinien in den Arbeitsfeldern:
 1. Diagnostik und Beratung
 2. Prävention und Unterricht
 3. Kommunikation und Kooperation

Meilensteine:

- Beratung in allen 15 Grund- und 3 Hauptschulen der Stadt Rheine (bisher ca. 200 Beratungsfälle)
- Rückgang der Schülerzahlen in den Förderschulen (insbesondere im Schwerpunkt „Lernen“)
- „Versuch“: begleitete Rückschulung von EsE-Schülern in die Hauptschule
- Konzept: Sozialarbeiterische Ressourcen als systemische Unterstützung in der Grundschule (Vernetzung mit der Jugendhilfe in Rheine)
- Arbeitstagung Inklusion am 29.10.2009

Letz Netz! Internetauftritt unter www.letz-netz.de



79 Internetseiten (Stand: 19.04.2010)

IT - Struktur

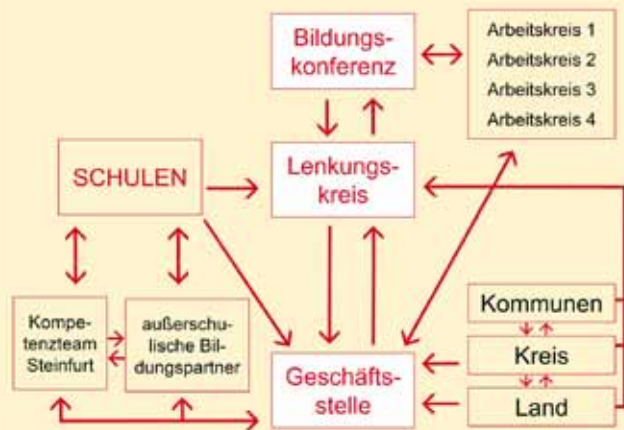
- **Organisation**
 - Bildungskonferenz
 - Aufgaben der Bildungskonferenz
 - Mitglieder der Bildungskonferenz
 - Lenkungskreis
 - Geschäftsstelle
 - Jahresbericht 2008 - 2009
- **Handlungsfelder**
 - Qualitätsentwicklung im Ganzttag
 - Arbeitskreis 1
 - Jobbörse - Ganzttag
 - Rechtliche Grundlagen der OGS
 - Übergang Kindertagesstätte - Grundschule
 - Arbeitskreis 2
 - Schule – Jugendhilfe
 - Arbeitskreis 3
 - Gewaltprävention - Krisenintervention
 - Arbeitskreis 4
 - Übergang Schule – Beruf
 - Beirat Schule und Beruf
- **Tipps und Hinweise**
 - Bildungspartner
 - Veranstaltungen / Aktionen
 - ständig aktualisiert
 - Wettbewerbe und Förderprogramme
 - ständig aktualisiert
 - Unterrichtsmaterialien
 - Top-Homepages für Lehrer
 - Besondere Angebote für Schulklassen
 - Informationen für Eltern
 - Medienpädagogik - Sicher durchs Internet

Letz Netz!



„Zusammenkunft ist ein Anfang.
Zusammenhalt ist ein Fortschritt.
Zusammenarbeit ist der Erfolg.“

Henry Ford



Regionales BildungsNetzwerk
Kreis Steinfurt

- **Termine**



Rückfragen und Beschluss über die weitere Arbeit in den Handlungsfeldern für das Jahr 2010

Herr Chilla eröffnet nach den Präsentationen der Arbeitsergebnisse aus den Arbeitskreisen, die jeweils von den Vorsitzenden der Arbeitskreise vorgestellt wurden, die Diskussionsrunde.

Diskussion / Rückfragen zur Präsentation der Arbeit

Die Fragen werden hier nicht in ihrer zeitlichen Reihenfolge, sondern gebündelt nach Themenfeldern dargestellt.

AK 1 „Qualität im Ganzttag“ (Herr Metje)

Herr Dr. Ballke: Müssen die Kämmerer in den Kommunen zittern, wenn Sie im AK 1 Qualitätsstandards im Offenen Ganzttag definieren?

Der AK hat versucht, aus dem, was im Kreis Steinfurt vorhanden ist, das Wesentliche herauszufiltern. Dabei ging es nicht darum, vorrangig das Teuerste auszuwählen. Aber dennoch müssen möglichst optimale Standards gefunden werden. Auch die Kommunen sind im AK vertreten, so dass der Blickwinkel der Kommunen in die Empfehlungen mit einfließt. Ziel ist es, durchaus vergleichbare Bedingungen für alle Kinder zu ermöglichen. Das kann an der einen oder anderen Stelle auch mit Mehrausgaben verbunden sein.

Frau Raue-Bartsch: Was genau ist mit der geplanten Serviceplattform gemeint? Werden auch die Jugendverbände im AK 1 berücksichtigt?

Es gibt bereits einen überregionalen Ansatz für eine Serviceplattform, der eventuell verlinkt werden soll. Auf dieser Serviceplattform sollen allerdings auch Best-Practise-Beispiele auf regionaler Ebene dargestellt werden, um den regionalen Bezug zu gewährleisten.

Sportvereine, Musikschulen u.a. sind bereits im AK vertreten. Da aber die örtlichen Kooperationen sehr unterschiedlich gestaltet sind, muss immer genügend Spielraum für individuelle Konzepte

bleiben. Die Einbindung von Jugendverbänden muss sich daher an der Situation vor Ort orientieren und örtlich gelöst werden.

AK 2 „Übergang Kindertagesstätte – Grundschule“ (Frau Thomas-Klosterkamp)

Frau Jähnig: Oft geht die Bildungsdokumentation nicht vom Kindergarten an die Schule weiter. Gibt es da eine Möglichkeit, Verbindlichkeiten zu schaffen?

Die Weitergabe von Daten darf nur mit der Einwilligung der Eltern erfolgen. Das Ziel des Leitfadens ist es jedoch, dass alle Kindertageseinrichtungen Entwicklungsdokumentationen erstellen und Vereinbarungen zur Weitergabe der Daten mit den Eltern treffen, damit alle Kinder die gleichen Startchancen bezogen auf ihre individuelle Entwicklung haben. Durch den Leitfaden soll erreicht werden, dass die Weitergabe zum Standard wird. Die meisten Kindertagesstätten haben bereits heute ein hohes Eigeninteresse an der Entwicklungsdokumentation. Dennoch wird dies in der Praxis noch sehr unterschiedlich durchgeführt.

AK 4 „Gewaltprävention/ Krisenintervention“ (Frau Hemker)

Herr Patte: Warum werden in die Arbeit des AK 4 nicht auch Schülerinnen und Schüler einbezogen? Diese sind ja im Falle einer Bedrohungslage direkt betroffen.

Die Einbindung der Schülerschaft muss auf Ebene der einzelnen Schule erfolgen. Im AK geht es in erster Linie darum, verbindliche Strukturen vorzugeben. Es geht um die Bildung schulinterner Krisenteams. Es gibt aber auch Schulen, die in intensiven Gesprächen mit ihren Schülerinnen und Schülern kooperieren und diese themenbezogen auch an den Beratungen der Krisenteams beteiligen. Frau Hemker nimmt den Hinweis mit in den AK, dass auch die Schülerinnen und Schüler beim Thema Gewaltprävention eingebunden werden wollen.

Herr Dr. Rohleder: Hat sich der AK auch mit dem Thema „Trittbrettfahrer“ beschäftigt?

Bisher wurde nicht so stark ins Detail gegangen, dass dieser Aspekt berücksichtigt wurde. Aber dies wird sicherlich in der konkreten Zusammenarbeit mit der Polizei und der schulpsychologischen Beratungsstelle im Rahmen der Fortbildungen thematisiert werden.

Herr Patte: Wo bleibt Gewaltprävention im Kleinen wie z.B. Mobbing, Cyber-Mobbing? Wie begegnet man solchen Gewaltansätzen? Hier haben Schülerinnen und Schüler oft eine umfassendere Kenntnis, was an Schule passiert, als Lehrkräfte.

Im Rahmen des Themas der Landesregierung „Hinsehen und Handeln“ werden in der künftigen Arbeit diese Problemstellungen intensiv mitbehandelt.

Herr Neuhäuser ergänzt, dass durch die bisherigen Aktionen des AK4 die Schulleitungen sensibilisiert werden sollten, sich in ihrer Schule um die Einrichtung von Krisenteams zu kümmern, die dann Konzepte in dieser Richtung erarbeiten müssen. Dies sollte möglichst gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erfolgen.

Handlungsfeld Inklusion (Herr Hildmann)

Frau Lengers: Kann das Projekt Kompetenzzentren für sonderpädagogischen Förderbedarf scheitern, weil Geld fehlt?

Teil I Arbeit in den Arbeitskreisen

Die Landtagswahl im Mai ist noch einmal eine Hürde. Da aber das Thema Inklusion mittlerweile gesetzlich verankert ist, wird sich in der Schullandschaft etwas ändern müssen. Das Pilotprojekt wird bis 2011 durchgeführt werden können.

Frau Wickenkamp: Anregung: Gibt es Möglichkeiten, das pädagogische Personal in Schule zu entlasten z.B. durch den Einsatz von Kräften im freiwilligen sozialen Jahr?

Solche Möglichkeiten werden im Modellprojekt intensiv im Rahmen des schulbegleitenden Netzwerks ausgelotet.

Nach der Diskussionsphase übergibt Herr Chilla bezüglich der Beschlussfassung an Frau Ehrenberg. Frau Ehrenberg stellt den Beschlussvorschlag des Lenkungskreises vor. Aus der Bildungskonferenz ergeben sich noch Nachfragen.

Handlungsfeld Übergang Schule - Beruf

Es ergibt sich vor allem eine Diskussion zum Thema Übergang Schule – Beruf. Herr Dr. Ballke erklärt auf Nachfrage von Herrn Brügge, dass die Personalkosten für die Servicestelle StuBo aus Bundesmitteln getragen werden und nicht aus dem Kreishaushalt stammen.

Bezüglich des Beirats Schule – Beruf erklärt er, dass die dort geleistete Arbeit transparenter gemacht werden soll. Der Beirat Schule – Beruf ist in der Öffentlichkeit nicht genügend bekannt und soll dabei von der Geschäftsstelle unterstützt werden. Herr Brügge merkt dazu an, dass die Einrichtung eines AKs im Regionalen Bildungsnetzwerk zum Übergang Schule – Beruf vielleicht doch Sinn macht, weil die Arbeit des Beirats überhaupt nicht transparent sei. Herr Dues unterstützt dieses Anliegen und führt aus, dass es im Bereich Übergang Schule – Beruf einen hohen Kommunikationsbedarf gebe, der derzeit nicht ausreichend erfüllt wird. Als Beispiel nannte er, dass die IHK Probleme hat, qualifizierte Schüler für Ausbildungsstellen zu bekommen, während die Berufskollegs häufig Probleme haben, Lehrstellen für ihre Schüler zu bekommen. Da gebe es Handlungs- und Koordinierungsbedarf.

Handlungsfeld Inklusion

Ein weiterer Diskussionspunkt ist der geplante Umgang mit dem Thema Inklusion. Herr Storck fragt, warum derzeit kein AK für dieses Thema eingerichtet werden soll. Herr Hildmann erklärt, der Lenkungskreis wolle erst die Entwicklung abwarten und nach der geplanten größeren Fachtagung im Herbst über die Form der Weiterarbeit entscheiden. Herr Metje weist darauf hin, dass es sich beim Thema Inklusion um ein Querschnittsthema handelt, das eigentlich überall mitgedacht werden müsse. Daher solle man die Auseinandersetzung damit nicht zu weit nach hinten schieben. Frau Ehrenberg führt aus, dass Inklusion in Kindertageseinrichtungen bereits sehr weit gedacht und auch umgesetzt ist, in Schulen ist das weniger der Fall. Sie plädiert dafür, die Landtagswahl abzuwarten und die Fachtagung im Herbst wie geplant durchzuführen, um dann die Behandlung des Themas anzugehen und nicht weiter hinauszuschieben. Herr Brügge unterstützt diesen Ansatz.

Beschlussvorschlag für die 2. Bildungskonferenz:

Das Regionale Bildungsnetzwerk Kreis Steinfurt arbeitet im Jahr 2010 weiter in den eingerichteten Arbeitskreisen zu den Handlungsfeldern Qualität im Ganzttag, Übergang KiTa – Grundschule, Schule – Jugendhilfe und Gewaltprävention / Krisenintervention.

Neu eröffnet wird das Handlungsfeld Integration / Inklusion. Im Handlungsfeld Integration / Inklusion wird zunächst auf die Einrichtung eines eigenen Arbeitskreises verzichtet. Das RBN bearbeitet in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum dieses Thema zunächst in Form von Fachtagungen, um zu einem späteren Zeitpunkt über die weitere Vorgehensweise zu entscheiden.

Im Handlungsfeld Übergang Schule – Beruf werden Strukturen aufgebaut und verstärkt, die die Arbeit des Beirates Schule – Beruf sinnvoll ergänzen.

Sachdarstellung:

Auf der 1. Bildungskonferenz am 26.02.2009 wurden die Handlungsfelder, in denen das RBN tätig werden kann, priorisiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben ihr Interesse für die einzelnen Handlungsfelder gewichtet. Auf der Grundlage dieser Arbeitsergebnisse hat der Lenkungskreis die Einrichtung von vier Arbeitskreisen beschlossen, die im vergangenen Jahr ihre Arbeit aufgenommen haben:

- ▲ AK 1: Qualität im Ganzttag
- ▲ AK 2: Übergang Kindertagesstätte - Grundschule
- ▲ AK 3: Schule - Jugendhilfe
- ▲ AK 4: Gewaltprävention / Krisenintervention

Neben den o.g. Handlungsfeldern hat auch das Handlungsfeld Übergang Schule – Beruf eine große Bedeutung. Dies wurde ebenfalls auf der 1. Bildungskonferenz dokumentiert.

Im Handlungsfeld Schule - Beruf wurde jedoch kein RBN-eigener Arbeitskreis eingerichtet. Um Doppelstrukturen zu vermeiden, wurde das Thema bislang über den seit Jahren bestehenden Beirat Schule - Beruf mit dem RBN verbunden.

Der Beirat Schule - Beruf ist ein Gremium, das seitens der Landesregierung eingesetzt ist. Aufgaben und Zusammensetzung sind geregelt im Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW vom 06.11.2007. Dort heißt es: „Der Beirat berät die Entwicklung auf dem regionalen Ausbildungsmarkt und aktuelle Probleme des Übergangs von der Schule in den Beruf. Er informiert im Rahmen seiner Möglichkeiten insbesondere über freie Ausbildungsplätze und neue Berufe sowie die absehbare Entwicklung von Angebot und Nachfrage bei Ausbildungsplätzen.“



Teil I Arbeit in den Arbeitskreisen

Neben dieser informierenden und beratenden Tätigkeit gibt der Beirat Empfehlungen zur Projektakquise und für besondere Schwerpunkte in der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure.

Die Mitglieder des Beirates setzen sich zusammen aus den Arbeitsmarktakteuren, den beratenden Einrichtungen im Übergang Schule – Beruf und Vertretern aller Schulformen der Sekundarstufe I und II. Der Vorsitz des Beirats Schule und Beruf wird gemeinsam vom Schulamt des Kreises Steinfurt, Herrn Westhoff, und der Agentur für Arbeit, Herrn Zwilling, wahrgenommen.

Zur Ergänzung der Arbeit des Beirates werden nun unterstützende Strukturen entwickelt, die der Vielschichtigkeit und der immensen Themenvielfalt im Übergangsmanagement Schule – Beruf Rechnung tragen.

Die Arbeit in den Handlungsfeldern wird im Jahresbericht 2008/2009 dargestellt und auf der Bildungskonferenz intensiv vorgestellt. Viele Ideen sind im vergangenen Jahr auf den Weg gebracht worden, einiges ist bereits umgesetzt. Die Ziele, die sich die Arbeitskreise in 2009 gesetzt haben, sollen in diesem Jahr weiterverfolgt werden können, um eine kontinuierliche Weiterentwicklung der beginnenden Netzwerkstrukturen in den Handlungsfeldern zu erreichen.

Vor einiger Zeit ist die UN-Konvention zur Stärkung der Rechte von Menschen mit Behinderung in Kraft getreten. Die Inhalte der Konvention haben Auswirkungen auch auf Schule. Das Regionale Bildungsnetzwerk greift dieses Thema auf, sensibilisiert für die Inhalte und mögliche Konsequenzen und bietet Raum zum kreisweiten Austausch.

Folgekosten:

Mit der Fortführung und Eröffnung der Handlungsfelder entstehen Aufwendungen in der Geschäftsstelle (Fahrtkosten, Druckkosten, Portokosten u. ä.). Die Mittel hierfür stehen dem RBN zur Verfügung.

Abstimmung

Nach der Diskussion erfolgt die Abstimmung über den Beschlussvorschlag in der vorgelegten Form. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Antrag MINT für Mädchen

Frau Leuteritz hat einen Antrag zum Thema MINT für Mädchen formuliert. Sie stellt diesen Antrag vor. Frau Ehrenberg erläutert, dass über die Einrichtung eines neuen Arbeitskreises grundsätzlich der Lenkungskreis entscheidet. Daher schlägt sie vor, dass Frau Leuteritz in einer der nächsten Lenkungskreissitzungen ihren Antrag vorstellt und dort über das Thema beraten wird. In der nächsten Bildungskonferenz soll dann über die beschlossene Vorgehensweise berichtet werden.

Dazu gibt es eine Anmerkung von Herrn Patte, der den Antrag unterstützt und die Auffassung vertritt, dass aufgrund des Fachkräftemangels im MINT-Bereich das Thema auf jeden Fall verfolgt werden soll. Frau van Delden ergänzt den Antrag um die Facette, dass es ähnlich problematisch sei, Jungen für pädagogische Berufe zu gewinnen. Dennoch benötigten Kinder auch männliche Vorbilder, so dass hier eine größere Vielfalt wünschenswert sei. Das Thema solle daher auch die Situation der Jungen mitdenken und den Fachkräftemangel insgesamt mit dem Fokus auf notwendige Qualifikation in den Blick nehmen. Herr Dr. Rohleder bekräftigt, dass in beide Richtungen gearbeitet werden solle und vorhandene Ansätze dazu gebündelt werden sollten.

Frau Ehrenberg sichert zu, dass der Lenkungskreis das Thema in seiner ganzen Komplexität beraten wird, um dann zu entscheiden, was gemacht werden kann.

Abstimmung

Die Bildungskonferenz beschließt einstimmig, dass das Thema im Lenkungskreis beraten und dort über die weitere Vorgehensweise entschieden werden soll.

Frau Ehrenberg beschließt um 15:55 Uhr den ersten Teil der Bildungskonferenz und kündigt die Fortsetzung der Bildungskonferenz für 16:15 Uhr an.



BILDUNG
macht schule ...

... und sichert den Vorsprung im internationalen Wettbewerb!

Tim Wieskötter
Silbermedaillengewinner Peking 2008 im Kajak aus Emsdetten



Einleitung Leitbild

Die Moderatorinnen Frauke Hantel-Laufenberg und Susanne Wegmann stellen den theoretischen Hintergrund zur Leitbildentwicklung vor und erläutern, was bisher geschehen ist.



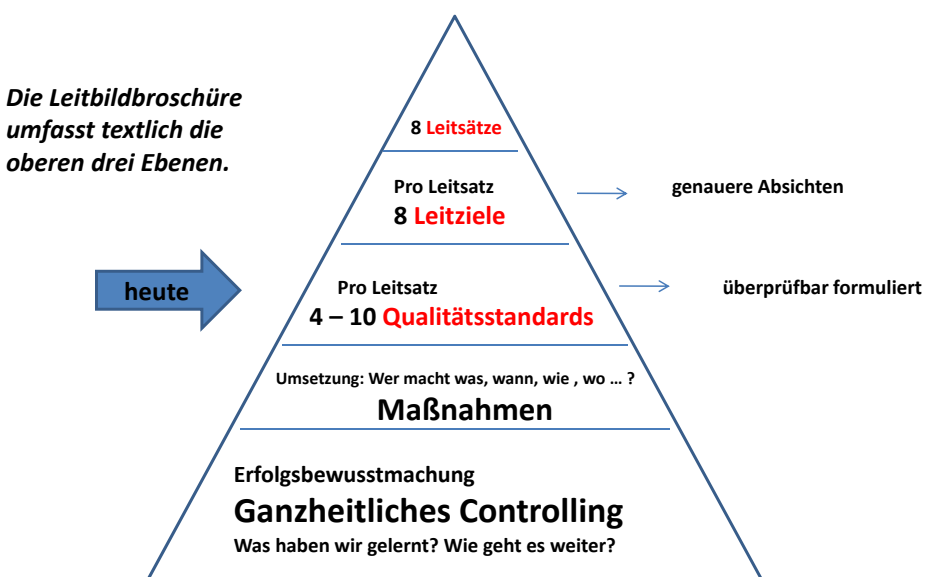
Wozu überhaupt ein Leitbild?

Johann Wolfgang von Goethe: „Des Menschen größtes Verdienst bleibt wohl, wenn er die Umstände so viel als möglich bestimmt und sich so wenig als möglich von ihnen bestimmen lässt.“

In diesem Sinne vermittelt ein Leitbild Klarheit in der Zielsetzung, Konsens in der Zusammenarbeit, Identifikation nach innen und ein positives Image nach außen. Es ist verbindlich und zeigt deutlich die Positionierung des Regionalen Bildungsnetzwerkes. Abgrenzung bedeutet immer auch, sich der eigenen Stärken bewusst zu sein. Die Leitbildentwicklung ermöglicht ein stärkeres Wir-Gefühl und verbessert die Organisation in einem ständigen Entwicklungsprozess. Dies kann und soll das Leitbild leisten. Das Leitbild wird nach Verabschiedung durch die Bildungskonferenz in einer Broschüre aufgelegt und dient als verbindliche Arbeitsgrundlage im Alltag, zur Identifikation mit dem RBN sowie zum Einsatz in der Öffentlichkeitsarbeit.

Nach welchem Konzept wird dieses Leitbild entwickelt?

Die Entwicklung des Leitbildes geht zunächst von der Frage aus, wer wir sind und wo wir derzeit stehen. Es geht darum herauszufinden, was uns als RBN besonders macht. Bedeutet also die Frage nach der eigenen Identität gekoppelt mit dem Ausblick und der Zielrichtung: Wo wollen wir in drei Jahren sein?



Das Konzept zur Leitbildentwicklung ist pyramidenförmig aufgebaut. Es entwickelt von oben nach unten zunächst die großen Ziele, die Visionen, um sie dann in den folgenden Schritten immer weiter zu konkretisieren bis hin zur Maßnahmenebene.

Wie sind wir bisher vorgegangen?

Seit Dezember 2009 beschäftigt sich eine Gruppe von Interessenten aus dem RBN intensiv mit der Erarbeitung des Leitbildes anhand der Pyramide.

Das erste Arbeitstreffen fand am 09.12.2009 statt. Dort wurden die Leitsätze entwickelt. Im zweiten Arbeitstreffen am 13.01.2010 hat die Gruppe sich dann die Sammlung der Leitziele zu den gemeinsam verabschiedeten Leitsätzen zur Aufgabe gemacht. In einem dritten Treffen der Geschäftsstelle wurde die redaktionelle Arbeit abgeschlossen und die Entscheidung der Bildungskonferenz vorbereitet.

Welche Ergebnisse wurden bis jetzt erreicht?

Im Ergebnis liegen so heute 6 Leitsätze und 31 Leitziele vor, in denen sich die Handlungsfelder sowie die Form und Arbeitsweise des RBN widerspiegeln.

1. Chancengleichheit

Wir streben gleiche Bildungschancen für alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in unserer Bildungsregion Kreis Steinfurt an und schaffen den Rahmen für qualitativ gute und vergleichbare Bildungsangebote.

2. Individuelle Förderung

Wir setzen uns für ein hochwertiges und differenziertes Bildungsangebot ein, das sich an den unterschiedlichen Voraussetzungen und individuellen Lebensentwürfen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen orientiert.

3. Übergangsgestaltung

Wir harmonisieren die Übergänge entlang der Bildungsbiographie.

4. Kommunikation, Kooperation und Organisation

Wir initiieren und intensivieren eine wertschätzende Kommunikation und Kooperation der vielfältigen Bildungspartner untereinander hin zu einer qualifizierten Netzwerkregion.

5. Externe Partner

Wir kooperieren mit externen Partnern und öffnen uns innovativen Ideen zur Gestaltung der Bildungslandschaft.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Wir schaffen größtmögliche Transparenz, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu einer engagierten Beteiligung an der Entwicklung der regionalen Bildungslandschaft zu motivieren.

Welche Aufgaben stehen heute an?

Es ist wichtig, die erarbeiteten Ergebnisse auf die breite Basis der Bildungskonferenz zu stellen. Alle an Bildung Beteiligten sollen informiert und zur Mitarbeit motiviert werden. Die Kompetenz, das „Know-how“ von allen Konferenzteilnehmern ist enorm wichtig zur Setzung von gemeinsamen Standards, an denen sich das RBN messen lassen kann. Jeder soll sich einbringen können und nichts darf vergessen werden.

Daher geben die Moderatorinnen den Arbeitsauftrag an die Bildungskonferenz, Qualitätsstandards zu den Leitzeilen und Leitsätzen zu formulieren: Was wird getan, um diese Ziele umzusetzen? Gespräche vor den Tafeln mit den Leitsätzen sollen Klarheit schaffen, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bildungskonferenz miteinander ins Gespräch bringen und zu konkreten Ideen für Standards führen.

Zusätzlich zu den 6 Leitziele werden an einer Stellwand Ideen gesammelt, die das besondere Profil des RBN Kreis Steinfurt ausmachen.

01 - Chancengleichheit		
Leitsatz		
Wir streben gleiche Bildungschancen für alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in unserer Bildungsregion Kreis Steinfurt an und schaffen den Rahmen für qualitativ gute und vergleichbare Bildungsangebote.		
Leitziele	Ideen-/Stichwortsammlung zu möglichen Standards	
1. Wir unterstützen die Lernfähigkeit und Lernbereitschaft durch den Einsatz ganzheitlicher Methoden.	<ul style="list-style-type: none"> • ganzheitliches Lernen • Bewegungskindergarten • Theaterpädagogische Angebote • Schulorchester, Schulchor • Schule in Bewegung 	
2. Wir stärken die Angebote im musisch-künstlerischen und im sportlichen Bereich.	<ul style="list-style-type: none"> • Musikschule • Volkshochschule • Sportvereine • Bibliotheken • „JeKi“ – Jedes Kind ein Instrument 	
3. Wir fördern gezielte Maßnahmen zur Überwindung von Benachteiligung aufgrund der so-zialen Herkunft.	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstseinsentwicklung / Sensibilisierung • Interkulturelle Kompetenz • Toleranz • Jugendbildungsstätte • kein Kind ohne Mahlzeit • Armut als Bildungshemmnis überwinden 	
4. Wir fördern die Diskussion zur Weiterentwicklung der Schulstrukturen unter Berücksichtigung sozialer, ökonomischer und geographischer Bedarfe.	<ul style="list-style-type: none"> • Schulstrukturdebatte • Sozialraumorientierung 	
5. Wir legen großen Wert auf die Berücksichtigung des Gender - Aspektes.	<ul style="list-style-type: none"> • Mädchenförderung (MINT) • Jungenförderung • Chancengleichheit im Beruf 	
6. Wir unterstützen den Aufbau von Netzwerkstrukturen im Sozialraum zur Förderung einzelner Kinder und Jugendlicher.	<ul style="list-style-type: none"> • Gewaltprävention / Krisenintervention • gemeinsame Entwicklung von Förderplänen für einzelne Kinder und Jugendliche • Organisation sozialer Gruppenarbeit • Potentielle Kooperationspartner: Polizei, Schulpsychologie, Notfallseelsorge, Jugendhilfe, Schulen, OGS, Jugendarbeit, medizinisches Fachpersonal, Familienzentren, Kindertagesstätte - Grundschule, etc. 	

01 - Chancengleichheit

Leitsatz	Ideen-/Stichwortsammlung	
<p>Wir streben gleiche Bildungschancen für alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in unserer Bildungsregion Kreis Steinfurt an und schaffen den Rahmen für qualitativ gute und vergleichbare Bildungsangebote</p>	<p><i>Bestmögliche Bildungserfolge</i></p>	
<p>Leitziele</p>	<p>Standards</p>	
<p>1. Wir unterstützen die Lernfähigkeit und Lernbereitschaft durch den Einsatz ganzheitlicher Methoden</p>	<ul style="list-style-type: none"> ganzheitliches Lernen Bewegungskindergärten Theaterpädagogische Angebote Schulorchester, Schulchor Schule in Bewegung 79+ / Offener Gymnastik-Angebote (Verknüpfung AS) 	<p><i>ganzheitlich Sportlich / Lebenshaltung</i></p>
<p>2. Wir stärken die Angebote im musisch - künstlerischen und im sportlichen Bereich.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Musikschule + Musikfest Volkshochschule Sportvereine Bibliotheken „JedK“ - Jedes Kind ein Instrument 	<p><i>→ Bildungsbereiche → Defizite im Bereich 2 Bsp. - u. Weiterbildung</i></p>
<p>3. Wir fördern gezielte Maßnahmen zur Überwindung von Benachteiligung aufgrund der sozialen Herkunft.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Bewusstseinsentwicklung / Sensibilisierung Interkulturelle Kompetenz bei Lehrkräften Toleranz Jugendbildungsstätte kein Kind ohne Mahlzeit Armut als Bildungshemmnis überwindung auf Grund der sozialen Herkunft! 	<p><i>Kommunikation 2 Stadt - u. ländl. Grundschulstand.</i></p> <p><i>Keine für Klassenarbeiten 3 Klassenarbeiten</i></p> <p><i>Bildungsin (N, SM) als Chance für soziales Lernen 3</i></p>

Wir unterstützen Maßnahmen zur Überwindung von Benachteiligung aufgrund der sozialen Herkunft.

01 - Chancengleichheit

Leitsatz	
Wir streben gleiche Bildungschancen für alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in unserer Bildungsregion Kreis Steinfurt an und schaffen den Rahmen für qualitativ gute und vergleichbare Bildungsangebote.	
Ideen-/Stichwortsammlung zu möglichen Standards	
<p>4. Wir fördern die Diskussion zur Weiterentwicklung der Schulstrukturen unter Berücksichtigung sozialer, ökonomischer und geographischer Bedarfe.</p>	<p>Inklusion 4</p> <ul style="list-style-type: none"> Schulstrukturdebatte Sozialraumorientierung Nähernahme von Logopedie u. bei Ergotherapie an der Schule
<p>5. Wir berücksichtigen auf die Barückichtigung des Gender-Aspektes.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Mädchenförderung (MINT) 50-50! Jungenförderung (50%) Teilzeitarbeit, Abschlüsse, Chancengleichheit im Beruf Jungen - weiterführende Schulen Stützpunktschulen im Kreis S Jungenschule
<p>6. Wir unterstützen den Aufbau von Netzwerkstrukturen im Sozium zur Förderung einzelner Kinder und Jugendlicher.</p>	<p>verbindliche Vereinbarungen zur Kooperations von Schulen 6</p> <p>Initiierung von Kooperationsprojekten zwischen Schulen und anderen Einrichtungen (z.B. Bibliothek)</p> <p>Einbindung von Kooperationspartnern und anderen Einrichtungen (z.B. Bibliothek)</p>

02 - Individuelle Förderung		
Leitsatz		
Wir setzen uns für ein hochwertiges und differenziertes Bildungsangebot ein, das sich an den unterschiedlichen Voraussetzungen und individuellen Lebensentwürfen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen orientiert.		
Leitziele	Ideen-/Stichwortsammlung zu möglichen Standards	
1. Wir unterstützen die Umsetzung der Sprachförderung auf allen Bildungsebenen.	<ul style="list-style-type: none"> • Logopädische Frühförderung • Sprachförderung und Förderprogramme KiTa's und Schulen • Qualifizierung von Pädagogen zur Sprachförderung der Schul- und Kindergartenkinder 	
2. Wir fördern die Qualifizierung und Weiterbildung von Menschen im Beruf.	<ul style="list-style-type: none"> • Wiedereinstieg in den Beruf • Nachqualifizierung (Abendgymnasium, etc.) • Umschulung • Transparenz • Bildungseinrichtungen • Kompetenzteam ST 	
3. Wir initiieren die Entwicklung individueller Förderpartnerschaften mit dem Ziel der optimalen Nutzung vorhandener Ressourcen.	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendhilfe – Schule - Eltern • Bildungslotsen, -paten • Förderpläne 	
4. Wir setzen uns ein für die individuelle Förderung von Begabten einerseits und Benachteiligten andererseits.	<ul style="list-style-type: none"> • Lernschwächen • Inklusion (Kompetenzzentrum) • Integration (Migration) • Begabtenförderung • Talentförderung • Diagnostik 	
5. Wir regen die Verbreitung von Angeboten für die Qualifizierung von Eltern in Erziehungsfragen an.	<ul style="list-style-type: none"> • Elternschule • Familienzentren, -bildungsstätten, etc. 	

02 - Individuelle Förderung

Leitsatz

Wir setzen uns für ein hochwertiges und differenziertes Bildungsangebot ein, das sich an den unterschiedlichen Voraussetzungen und individuellen Lebensentwürfen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen orientiert.

Leitziele

4. Wir setzen uns ein für die individuelle Förderung von Begabten/einerseits und Benachteiligten/andererseits.

5. Wir regen die Verbreitung von Angeboten für die Qualifizierung von Eltern in Erziehungsfragen an.

Ideen-/Stichwortsammlung zu

- Lernschwächen / + Stärken
- Inklusion (Kompetenzzentren) (Sonderpädagog.) Schullaufbahnselektion & der beste Förderort für das Kind
- Integration (Migration)
- Begabtenförderung
- Talentförderung
- Diagnostik
- Diagnostik durch z.B. IQ / IQ-Test
- Elternschule
- Familienzentren, -bildungsstätten, etc.

Individuelle Förderung - Planung im schulischen Kontext

Prinzip: mit vielen verschiedenen

Individuelle Förderung für alle / Begabte / Benachteiligte

Eltern wollen
- Frust nehmen
- stärken
- benachteiligten

Sowohl Förderung für sozial (Gesellschaft) Benachteiligte / Benachteiligte aufpassen

Schule und Psychiatrie

Schule und Therapie

Eltern wollen mit Begabten machen in Familien um Zeit zu haben
- keine Begabtenförderung
- es macht jede Förderung im schulischen

Eltern wollen
- Frust nehmen
- stärken
- benachteiligten

Schule und Therapie

Eltern wollen mit Begabten machen in Familien um Zeit zu haben
- keine Begabtenförderung
- es macht jede Förderung im schulischen

Jungen Förderung

03 - Übergangsgestaltung		
Leitsatz		
Wir harmonisieren die Übergänge entlang der Bildungsbiographie.		
Leitziele	Ideen-/Stichwortsammlung zu möglichen Standards	
1. Wir schaffen geeignete Rahmenbedingungen für einen optimalen Übergang von der Schule zur Berufsausbildung oder zum Studium.	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerpraktika / Lehrerpraktika • Berufswahl- und Ausbildungsmessen • Servicestelle „StuBo“ • Beirat „Schule – Beruf“ • Patenschaften Schule-Wirtschaft • Zusammenarbeit Schulen – Fachhochschulen/Universitäten • Jobpaten 	
2. Wir treiben die Etablierung eines regionalen Managements zur Optimierung des Übergangs Schule – Studium / Beruf voran	•	
3. Wir nehmen den Übergang von der Familie zur Kindertagesstätte verstärkt in den Blick und regen Begleitung an.	• Krabbel- und Loslösegruppe - Spielgruppe	
4. Wir empfehlen Vereinbarungen zwischen Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und Elternhaus	<ul style="list-style-type: none"> • Leitfaden (AK 2) • Arbeitskreis 2 • gegenseitige Hospitationen • gemeinsame Fortbildungen • Beachtung des Datenschutzes (Einbezug von Eltern) • Bildungsdokumentation, Entwicklungsbogen 	• Übergangsgespräche
5. Wir unterstützen Kooperationen von Grundschulen und den Schulformen der Sekundarstufe I.	<ul style="list-style-type: none"> • Übergabegespräche • Entwicklung von Standards als Anforderungsprofil (fachlich und methodisch) • Gutachten als Grundlage und für die Weiterarbeit • Erprobungsstufenkonferenzen (Rückmeldung an GS) 	
6. Wir beraten und stärken die Schülerinnen und Schüler berufsorientierend beim Übergang von der Sekundarstufe I zu weiterführenden Schulen.	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit Schule - Agentur für Arbeit • Projekte zur Selbst- und Fremdwahrnehmung • Berufswahlpass 	
7. Wir regen eine Zusammenarbeit zwischen Ausbildungsstätten und Arbeitgeber/Betrieben an, um jungen Erwachsenen den Übergang von der Ausbildung in das Berufsleben zu erleichtern.	•	
8. Wir vermitteln Ideen für Bildung im Alter und unterstützen generationsübergreifende Kooperationen.	• Projekt „Eule“	

04 – Kommunikation, Kooperation und Organisation		
Leitsatz		
Wir initiieren und intensivieren eine wertschätzende Kommunikation und Kooperation der vielfältigen Bildungspartner untereinander hin zu einer qualifizierten Netzwerkregion.		
Leitziele	Ideen-/Stichwortsammlung zu möglichen Standards	
1. Wir gehen tolerant, kollegial und wertschätzend miteinander um und schaffen eine Atmosphäre, die die Mitarbeit im Netzwerk attraktiv macht	•	•
2. Wir setzen die im Kooperationsvertrag vorgegebenen Strukturen transparent um, damit die Vernetzung der Bildungspartner ermöglicht wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungskonferenz • Lenkungskreis • Geschäftsstelle 	•
3. Wir etablieren klare und bedarfsorientierte Strukturen und Verfahrensabläufe für die Arbeit in den Handlungsfeldern.	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitskreise und Teilgruppen (auch neu initiieren) • Fachtagungen • Informationsveranstaltungen 	
4. Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit den Betrieben, Firmen und Institutionen der Region.	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungskonferenz • Übergangsgestaltung • Chancengleichheit 	
5. Wir überprüfen unsere Arbeitsweise und den Mitteleinsatz auf Effektivität und Effizienz und legen darüber regelmäßig Rechenschaft ab.	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresbericht • Rechnungslegung 	

04 – Kommunikation, Kooperation und Organisation

04 - Kommunikation, Kooperation und Organisation

Leitsatz

Wir initiieren und intensivieren eine wertschätzende Kommunikation und Kooperation der vielfältigen Bildungspartner untereinander hin zu einer qualifizierten Netzwerkregion. *(Bitte Zeitressourcen beachten!)*

Leitziele

Ideen-/Stichwortsammlung zu möglichen Standards	
<p>1. Wir gehen tolerant, kollegial und wertschätzend miteinander um und schaffen eine Atmosphäre, die die Mitarbeit im Netzwerk attraktiv macht</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klare Strukturen / Transparenz • Beteiligung • Rolle der Partner in der Selbstregulierung (als gleichwertige Partner in der Kommunikation) <p><i>Handwritten notes on sticky notes:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klare Strukturen / Transparenz • Beteiligung • Rolle der Partner in der Selbstregulierung (als gleichwertige Partner in der Kommunikation)
<p>2. Wir setzen die im Kooperationsvertrag vorgegebenen Strukturen transparent um, damit die Vernetzung der Bildungspartner ermöglicht wird.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungskonferenz • Lenkungskreis • Geschäftsstelle - Leitprozess <p><i>Handwritten notes on sticky notes:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungskonferenz • Lenkungskreis • Geschäftsstelle - Leitprozess

04 – Kommunikation, Kooperation und Organisation

Leitsatz	
Wir initiieren und intensivieren eine wertschätzende Kommunikation und Kooperation der vielfältigen Bildungspartner untereinander hin zu einer qualifizierten Netzwerkregion.	
Leitziele	
<p>3. Wir etablieren klare und bedarfsorientierte Strukturen und Verfahrensabläufe für die Arbeit in den Handlungsfeldern.</p>	<p>• Arbeitskreise und Teilgruppen (auch neu initiieren)</p> <p>• Fachtagungen</p> <p>• Informationsveranstaltungen</p> <p style="text-align: right; font-size: small;">Informationsbildung</p>
<p>4. Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit den Betrieben, Firmen und Institutionen der Region. SCHULEN</p>	<p>• Bildungskonferenz</p> <p>• Übergangsgestaltung</p> <p>• Chancengleichheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gender-Aspekt • Hochschulpakt • JK-Klassen <p style="text-align: center; background-color: #e91e63; color: white; padding: 5px;">Viel Spaß mit uns!</p>
<p>5. Wir überprüfen unsere Arbeitsweise und den Mittelleinsatz auf Effektivität und Effizienz und legen darüber regelmäßig Rechenschaft ab.</p>	<p>• Jahresbericht</p> <p>• Rechnungslegung</p> <p style="text-align: center; font-size: small;">Beratung in umfassender Weise</p>

05 – Externe Kooperation		
Leitsatz		
Wir kooperieren mit externen Partnern und öffnen uns innovativen Ideen zur Gestaltung der Bildungslandschaft.		
Leitziele	Ideen-/Stichwortsammlung zu möglichen Standards	
1. Wir streben die Zusammenarbeit mit weiteren Partnern an, um Bildungsprojekte in der Region zu verwirklichen.	<ul style="list-style-type: none"> • Firmen, Handwerksbetriebe • Banken 	
2. Wir pflegen und intensivieren unsere Kontakte mit anderen Bildungsnetzwerken und überregionalen Institutionen.	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakt mit den anderen Geschäftsstellen im Regierungsbezirk Münster • Kontakt mit dem Schulministerium und der Bezirksregierung Münster • Teilnahme an überregionalen Tagungen 	•
3. Wir informieren die politischen Gremien in der Region durch geeignete Kommunikationswege über die Arbeit des Regionalen BildungsNetzwerkes.	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresbericht • Darstellung der Arbeit in politischen Ausschüssen des Kreises und der Kommunen 	•

05 – Externe Kooperation

05 - Externe Kooperation	
<p>Leitsatz</p> <p>Wir kooperieren mit externen Partnern und öffnen uns innovativen Ideen zur Gestaltung der Bildungslandschaft.</p>	
<p>Leitziele</p>	
<p>1. Wir streben die Zusammenarbeit mit weiteren Partnern an, um Bildungsprojekte in der Region zu verwirklichen.</p>	<p>Ideen-/Stichwortsammlung zu möglichen Standards</p> <p>Bene! Schul-Beruf als Teil der RBV</p> <p>verbündete Verbindungen untereinander initiieren</p> <p>Meckeln mit Linken!</p> <p>Förderung der Programm-Initiative (Beruf)</p> <p>Lehrer (aus)bildung in BBS (→ Rhein)</p> <p>DPA</p> <p>Firmen, Handwerksbetriebe</p> <p>Banken</p> <p>Wald, Fachschulen, etc.</p> <p>Senioren</p> <p>jugendberuf.de</p> <p>Stich</p> <p>jugendberuf.de (z.B. BBS, F3, Fachoberschule)</p> <p>AG (BBS)</p> <p>FH</p> <p>UWI</p> <p>Seniorenheimen / Jugendberufshilfe</p>
<p>2. Wir pflegen und intensivieren unsere Kontakte mit anderen Bildungnetzwerken und überregionalen Institutionen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakt mit den anderen Geschäftsstellen im Regierungsbezirk Münster • Kontakt mit dem Schulministerium und der Bezirksregierung Münster • Teilnahme an überregionalen Tagungen
<p>3. Wir informieren die politischen Gremien in der Region durch geeignete Kommunikationswege über die Arbeit des regionalen Bildungsnetzwerkes.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresbericht • Darstellung der Arbeit in politischen Ausschüssen des Kreises und der Kommunen • Beschluss → bessere Stellung des BSM • Anbahnung → Sonderausstellung zu aktuellen Themen

06 - Öffentlichkeitsarbeit		
Leitsatz		
Wir schaffen größtmögliche Transparenz, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu einer engagierten Beteiligung an der Entwicklung der regionalen Bildungslandschaft zu motivieren.		
Leitziele	Ideen-/Stichwortsammlung zu möglichen Standards	
1. Wir agieren als Drehscheibe für aktuelle und relevante Projekte von und für Schulen in unserer Region.	<ul style="list-style-type: none"> • gute Beispiele • Internetbasierte Serviceplattform „Ganztag“ 	
2. Wir informieren Schulen und Bildungspartner anlassbezogen über die Aktivitäten im RBN.	<ul style="list-style-type: none"> • Homepage • Jahresbericht 	
3. Wir gestalten alle Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit nach den Richtlinien der Corporate Identity.	<ul style="list-style-type: none"> • Broschüre • Flyer • Magnete • Logo • Slogan 	
4. Wir pflegen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Medien der Region, um unsere Arbeit der Öffentlichkeit zu präsentieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Pressestelle des Kreises Steinfurt • Printmedien • Radio RST • Regionales Fernsehen (WDR) 	
5. Wir fördern Maßnahmen, die die öffentliche Wertschätzung der Bildungsakteure erhöhen.	<ul style="list-style-type: none"> • Idee: eigene Wettbewerbe (z.B. Bildungsteam des Jahres) 	

06 - Öffentlichkeitsarbeit

06 - Öffentlichkeitsarbeit	
<p>Leitsatz</p> <p>Wir schaffen größtmögliche Transparenz, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu einer engagierten Beteiligung an der Entwicklung der regionalen Bildungslandschaft zu motivieren.</p>	
Ideen-/Stichwortsammlung zu möglichen Standards	
<p>Leitziele</p> <p>1. Wir agieren als ^{Informations} Drehscheibe für aktuelle und relevante Projekte von und für Schulen in unserer Region.</p> <p>2. Wir informieren Schulen und Bildungspartner (anlassbezogen) über die Aktivitäten im RBN.</p> <p>3. Wir gestalten alle Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit nach den Richtlinien der Corporate Identity.</p>	<p>gute Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internetbasierte Serviceplattform „Ganztag“ • <i>Nicht nur „Produkte“ zur Kommunikation</i> <p>Möglichkeiten schaffen, in der <i>Verfügbarkeit der Angebote</i> auf <i>Barrierefreiheit</i> zu achten, um für <i>schlechtere</i> für eine <i>Problemsituation</i> (zu <i>Anliegen</i>) <i>Lösungs</i> <i>Ansätze</i> zu finden</p> <p>• Homepage</p> <p>• Jahresbericht / <i>Aktuelle Ereignisse</i></p> <p>• Broschüre</p> <p>• Flyer</p> <p>• Magnete</p> <p>• Logo</p> <p>• Slogan</p> <p>• <i>Sammelblätter</i></p>

06 - Öffentlichkeitsarbeit

Leitsatz	
Wir schaffen größtmögliche Transparenz, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu einer engagierten Beteiligung an der Entwicklung der regionalen Bildungslandschaft zu motivieren.	
Ideen-/Stichwortammlung zu möglichen Standards	
<p>Leitziele</p> <p>4. Wir pflegen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Medien der Region, um unsere Arbeit der Öffentlichkeit zu präsentieren.</p> <p>5. Wir fördern Maßnahmen, die die öffentliche Wertschätzung der Bildungsakteure erhöhen.</p>	<p>Die Medien wissen die Kommunikation auch aktiv pflegen (wollen.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pressestelle des Kreises Steinfurt + der Kommunen • Printmedien • Radio RST • Regionales Fernsehen (WDR) • ... <p>Idee: eigene Wettbewerbe (z.B. Bildungsteam des Jahres)</p>

Idee: Information an Eltern z.B. über "Schwarzes Brett"

Einzelne an ihre Politik als Ideen geben

Politik abstimmbare

Das „Besondere Profil“

Leitbildentwicklung - Regionales Bildungnetzwerk Kreis Steinfurt

Das „Besondere Profil“

*fest steht
man kann auf vorhandene
Strukturen aufbauen*

*Partizipation vieler
Beteiligter im Prozess (nicht
Top-Down) + klare Struktur
im Prozess / Ziel: Einberziehung
aller // Bildung
ist mehr als Schule !!!*

Was zeichnet Ihrer Meinung nach das RBN besonders aus ?

Worin liegt das Besondere, die Arbeit im RBN betreffend ?

Was ist der besondere „Schatz“ des RBN ?

es umfasst die Werte, Eigenschaften, Strukturen (welcher Art/legens) nicht!

„Flückerkern“ \Rightarrow Vertreter aus allen Bereichen

positiv / negativ

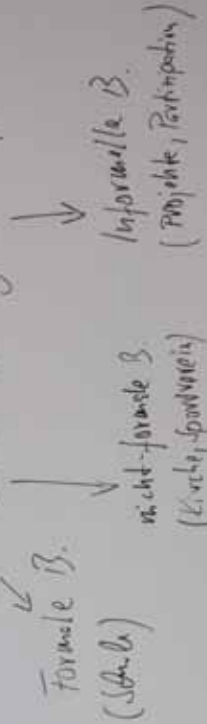
Weg \rightarrow Möglichkeiten

- Willkommtheit
- ~~fest~~ weniger soziale Brennpunkte
- Verantwortung Ressourcen

\rightarrow Schaffung von Internet-Plattformen (NIF)

[stärker stärken - Schwächen vermeiden]

Chancen der Bildungslandschaft:



\rightarrow Ehrenamtliche qualifiziertes Engagement

Teil II Leitbild

Beschluss auf der 2. Bildungskonferenz am 24.03.2010 zum Leitbildprozess

Die Bildungskonferenz des Regionalen Bildungsnetzwerkes Kreis Steinfurt erteilt an den Lenkungskreis den Auftrag, mit den Leitsätzen, Leitziele und den Ideen und Anregungen zu möglichen Standards, die am heutigen Tage während der Sitzung erarbeitet wurden, weiterzuarbeiten. Der Lenkungskreis wird beauftragt zur nächsten außerordentlichen Sitzung der Bildungskonferenz das Leitbild zur Beschlussfassung vorzulegen.

Dieser Beschluss wird einstimmig gefasst.



Lenkungskreis - Mitglieder			
Nr.	Institution	Name	Bemerkungen
1	Schulaufsicht Bezirksregierung Münster	Gabriele Mecklenbrauck	Vom Land zu benennendes Mitglied
2	Schulaufsicht Kreis Steinfurt	Joachim Joosten	Vom Land zu benennendes Mitglied
3	Kreis Steinfurt	Dr. Wolfgang Ballke	Vom Kreis Steinfurt zu benennendes Mitglied
4	Wirtschaftsvereinigung Steinfurt / Kreishandwerkerschaft	Werner Stegemann /Paul Osterbrink	Vom Kreis Steinfurt zu benennendes Mitglied Jährlich alternierend
5	Stadt Rheine, Beigeordnete	Ute Ehrenberg	Vertreterin Kommunen über HVB-Konferenz
6	Stadt Ibbenbüren, 1. Beigeordnete	Cornelia Heitzig	Vertreterin Kommunen über HVB-Konferenz
7	Schulleiter Grundschule	Hauke Rosenow	Vertreter Primarstufe
8	Schulleiter Förderschule	Marko Hildmann	Vertreter SEK I
9	Schulleiter Gymnasium	Dr. Volker Gutberlet	Vertreter SEK II



1. Reihe v.l.n.r Ute Ehrenberg, Cornelia Heitzig, Gabriele Mecklenbrauck, Dr. Wolfgang Ballke

2. Reihe v.l.n.r. Paul Osterbrink, Joachim Joosten, Dr. Volker Gutberlet, Marko Hildmann
es fehlt Hauke Rosenow

Presseinformation

Nr. 146

Steinfurt, 12.04.2010

Kreis Steinfurt, Pressereferentin, Tecklenburger Str. 10, 48565 Steinfurt
Telefon: 02551 69-2160, Telefax: 69-2400
E-Mail: kirsten.wessling@kreis-steinfurt.de , Internet: www.kreis-steinfurt.de

„Letz Netz!“ – Gemeinsam die Bildungsregion Kreis Steinfurt gestalten

2. Bildungskonferenz mit knapp 70 Teilnehmern

Kreis Steinfurt. „Letz Netz!“ Der neue Slogan des Regionalen Bildungsnetzwerkes Kreis Steinfurt (RBN) macht deutlich: Nur gemeinsam lässt sich die Bildungsregion gestalten. „Gemeinsam“ heißt: mit allen Bildungspartnern im Kreis. Und das sind eine ganze Menge: Knapp 70 Vertreterinnen und Vertreter trafen sich zu ihrer 2. Bildungskonferenz und zogen Bilanz.

Diese Bilanz kann sich sehen lassen: Dem Aufruf folgten im ersten Jahr der Netzwerkarbeit rund 100 Akteure aus dem Bildungssektor. In Arbeitskreisen sind sie mit den Themen Qualität im Ganztage, Übergang Kindertagesstätte – Grundschule, Schule – Jugendhilfe, Gewaltprävention / Krisenintervention und Inklusion befasst. Dabei stehen der Vernetzungsgedanke und die Suche nach guten Beispielen mit Vorbildfunktion im Vordergrund. Ziel ist stets, Lernbedingungen zu verbessern und Chancengleichheit durch Transparenz und einheitliche Standards zu schaffen. Mit Empfehlungen, Leitfäden oder Rahmenbedingungen wirkt das RBN in die Region hinein. „Hier geht es immer um Konsens! Keiner kann allein etwas bestimmen,“ erklärt Ute Ehrenberg, Vorsitzende der Bildungskonferenz und des Lenkungskreises.

Global denken – lokal handeln. Nur, wenn die Menschen in der Region sich mit dem RBN identifizieren, kann ein nachhaltiges Netzwerk entstehen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde in den vergangenen Monaten angestrengt an einem Leitbild für das Netzwerk und die Bildungsregion gearbeitet. Die Bildungskonferenz hat als Zwischenergebnis die vorgestellten Zielsetzungen beschlossen und will im Sommer das Leitbild verabschieden.

Neue Schwerpunkte erweitern die Bandbreite der Handlungsfelder. Das Thema Inklusion wird künftig intensiv begleitet. Auch die Mädchen- und Jungenförderung wurde auf die Agenda gesetzt. Dabei geht es darum, mehr Mädchen für naturwissenschaftliche Bereiche zu begeistern, aber umgekehrt auch mehr Jungen für soziale Berufe.

Die Arbeit der Arbeitskreise und die sonstigen Aktivitäten des RBN sind in der Zukunft Thema weiterer Veröffentlichungen.

Bildungskonferenz – Teilnehmerübersicht		
Nr.	Institution	Teilnehmer
1	Obere Schulaufsicht – Bezirksregierung Münster	Gabriele Mecklenbrauck
2	Untere Schulaufsicht – Schulamt Kreis Steinfurt	Joachim Joosten
3	Schulaufsicht Primarstufe – Schulamt Kreis Steinfurt	entschuldigt
4	Schulträger Gemeinde Altenberge	Heinz-Jürgen Wand
5	Schulträger Stadt Emsdetten	Dirk Brügge
6	Schulträger Stadt Greven	Edgar Hengstmann
7	Schulträger Stadt Hörstel	Werner Lehmann
8	Schulträger Gemeinde Hopsten	nicht vertreten
9	Schulträger Stadt Horstmar	nicht vertreten
10	Schulträger Stadt Ibbenbüren	Cornelia Heitzig
11	Schulträger Gemeinde Laer	Bernhard Rosing
12	Schulträger Gemeinde Ladbergen	nicht vertreten
13	Schulträger Stadt Lengerich	Reinhard Wiethölter
14	Schulträger Gemeinde Lienen	Christian Brüger
15	Schulträger Gemeinde Lotte	entschuldigt
16	Schulträger Gemeinde Metelen	entschuldigt
17	Schulträger Gemeinde Mettingen	nicht vertreten
18	Schulträger Gemeinde Neuenkirchen	Norbert Wehning
19	Schulträger Gemeinde Nordwalde	nicht vertreten
20	Schulträger Stadt Ochtrup	nicht vertreten
21	Schulträger Gemeinde Recke	Manfred Mönkehues
22	Schulträger Stadt Rheine	Ute Ehrenberg
23	Schulträger Gemeinde Saerbeck	entschuldigt
24	Schulträger Stadt Steinfurt	Peter Borowiak
25	Schulträger Stadt Tecklenburg	nicht vertreten
26	Schulträger Gemeinde Westerkappeln	nicht vertreten
27	Schulträger Gemeinde Wettringen	Frank Brinkjans
28	Schulträger Kreis Steinfurt	Dr. Wolfgang Ballke
29	Vertretung Ersatzschulträger	Horst Heuermann
30	Vertretung Ersatzschulträger	Alfred Storck
31	Jugendamt Kreis Steinfurt	nicht vertreten
32	Jugendamt Stadt Greven	Beate Tenhaken
33	Jugendamt Stadt Ibbenbüren	Benedikt Gröver
34	Jugendamt Stadt Emsdetten	entschuldigt
35	Jugendamt Stadt Rheine	Raimund Gausmann
36	Sprecher der Schulleitung Grundschule	Hauke Rosenow
37	Sprecher der Schulleitung Förderschule	Marko Hildmann
38	Sprecher der Schulleitung Hauptschule	Karl-Heinz Kemper
39	Sprecher der Schulleitung Realschule	Dieter Chilla
40	Sprecher der Schulleitung Gymnasium	Dr. Volker Gutberlet

Anhang

Nr.	Institution	Teilnehmer
41	Sprecher der Schulleitung Gesamtschule	Dr. Meinolf Rohleder
42	Sprecher der Schulleitung Berufskolleg	Thomas Dues
43	Studienseminar Rheine Primarstufe	Astrid Jessel
44	Studienseminar Rheine Sekundarstufe II	Harald Sieberg
45	Kompetenzteam – Staatliche Lehrerfortbildung	Christiane Raue-Bartsch
46	Schulpflegschaft Gymnasium	Achim Tangelder
47	Schulpflegschaft Grundschule	Stefan Meyer
48	Schulpflegschaft Realschule	Marietheres Lengens
49	Schulpflegschaft Förderschule	Marion Kandelhardt
50	Schulpflegschaft Hauptschule	entschuldigt
51	Schulpflegschaft Gesamtschule	nicht vertreten
52	Schulpflegschaft Berufskolleg	nicht vertreten
53	Vertretung Schülerschaft	Janna Bischoff
54	Vertretung Schülerschaft	Timo Patte
55	Vertretung Schülerschaft	Karolin Wickenkamp
55	Vertretung Offener Ganztage	Sigrid Ullmann
56	Kindertageseinrichtungen katholische Träger	entschuldigt
57	Kindertageseinrichtungen evangelische Träger	Uta van Delden
58	Kindertageseinrichtungen sonstige freie Träger	entschuldigt
59	Elternvertretung Kindertageseinrichtungen	Marion Jähmig
60	Wirtschaftsvereinigung Steinfurt e.V.	Werner Stegemann
61	Agentur für Arbeit	Thomas Berning
62	Kreishandwerkerschaft	Manfred Dröge
63	IHK	Carsten Taudt
64	Handwerkskammer	Carsten Haack
65	Arbeitnehmerschaft (DGB)	Rolf Hannemann
66	Stadtbibliotheken	nicht vertreten
67	Musikschulen	Josef Schwermann
68	VHS	nicht vertreten
69	Fachhochschule	Prof. Dr. Christof Wetter
70	Vertretung Evangelische Kirche	Kerstin Hemker
71	Vertretung Katholische Kirche	Klaus Westendorf
72	Vertretung Islam	nicht vertreten
73	Wohlfahrtsverbände	Peter Metje
74	Jugendbildungsstätten	Volker Rotthauwe
75	Kreissportbund	Ulrich Fischer
76	Gleichstellungsbeauftragte	Erika Leuteritz



Regionales BildungsNetzwerk Kreis Steinfurt
Kreishaus
Tecklenburger Straße 10
48565 Steinfurt

Ansprechpartner:
Reinhard Vogel
+49 2551 69-2458
reinhard.vogel@kreis-steinfurt.de

E-Mail: info@letz-netz.de
Internet: www.letz-netz.de